

Hoffnung auf wirksame Malaria-Therapie mit nur einer Tablette

Utl.: Welt-Malariatag am Samstag, 25. April 2015

(Wien, 24-04-2015) Jährlich sterben rund 584.000 Menschen weltweit an Malaria. Die meisten Opfer fordert die stark mit Armut verbundene Seuche in Afrika und trifft hier insbesondere die Schwächsten, Kinder und schwangere Frauen. Die derzeitigen Therapien müssen über mehrere Tage eingenommen werden, damit sie gegen die Malaria wirksam sind. „Die Einnahme mehrtägiger Therapien ist aufgrund von Versorgungsengpässen, aber auch durch die rasche Linderung der Symptome oft mangelhaft, was zu Therapieversagen und letztlich zur Gefährdung der PatientInnen führen kann“, sagt Michael Ramharter von der Abteilung für Infektiologie und Tropenmedizin der Universitätsklinik für Innere Medizin I der MedUni Wien anlässlich des Welt-Malariatags. Erste Ergebnisse einer multizentrischen Studie mit Ramharter als „Principal Investigator“ geben nun Hoffnung auf die Malaria-Therapie mit nur einer Einzeldosis.

„Wenn das Fieber einen Tag nach Beginn der Malaria-Therapie runtergeht, wird oft vergessen die Medikamente weiter verlässlich einzunehmen. Eine wirksame Therapie mit nur einer Dosis wäre daher ein Riesenfortschritt“, erklärt der Experte für die klinische Entwicklung von Malaria-Kombinationstherapien, der seit 15 Jahren im Albert-Schweitzer-Spital in Lambaréné im zentralafrikanischen Gabun als Leiter der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe „Infectious Disease Control Group“ tätig ist.

In einer laufenden, multizentrischen Studie, die von der Non-Profit-Organisation MMV (Medicines for Malaria Venture) initiiert wurde und auch vom österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft unterstützt wird, untersuchen die WissenschaftlerInnen nun eine neue Substanz, die das Potenzial hat, künftig als Single-Dosis-Therapie eingesetzt werden zu können. Dabei handelt es sich um die synthetische Substanz OZ439 (Wirkstoff Artefenomel), die in Kombination mit dem bekannten Wirkstoff Piperaquin untersucht wird. Ramharter: „Eine Dosis einer in Wasser gelösten Tablette, tötet alle Malaria-Parasiten ab und schützt sogar noch einige Wochen vor einer Neuinfektion.“

Die Sicherheit des Medikaments wurde nun in Phase-IIb-Studien bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern in acht Ländern Afrikas, Süd-Amerikas und Asiens erfolgreich getestet. Jetzt werden auch Kleinkinder in die Studie eingeschlossen. Ziel ist es dabei vor allem auch, die optimale Dosierung der neuen Medikamentenkombination herauszufinden.

Auf der Suche nach der optimalen Malaria-Prävention für Schwangere

In einer weiteren, von der EU unterstützten Studie, an der die Malaria-ExpertInnen der MedUni Wien maßgeblich beteiligt sind, arbeiten die WissenschaftlerInnen an der optimalen Präventionstherapie für schwangere Frauen. Malaria ist bei Schwangeren stark mit dem Risiko einer Frühgeburt, mit einem niedrigen Geburtsgewicht des Neugeborenen und mit Blutarmut der Mutter assoziiert. Die derzeitigen Medikamente haben sich ebenso wie der neu eingesetzte Wirkstoff Mefloquin aber als nicht optimal erwiesen. Ramharter: „Das lässt sich zum Schutz von Mutter und Baby noch weiter verbessern.“

Die derzeitige Therapie sieht zum einen den unbedingten Einsatz von Moskitonetzen für schwangere Frauen vor, aber auch eine medikamentöse Malaria-Therapie, jedes Mal wenn die Frauen zur Vorsorgeuntersuchung kommen – egal ob die Frauen Malaria haben oder nicht. „Dieses Therapieschema hat grundsätzlich einen hohen Benefit für Mutter und Baby gebracht.“

Fünf Forschungscluster an der MedUni Wien

Insgesamt sind fünf Forschungscluster der MedUni Wien etabliert. Dort werden in der Grundlagen- wie in der klinischen Forschung vermehrt Schwerpunkte an der MedUni Wien gesetzt. Die Forschungscluster umfassen medizinische Bildung, Krebsforschung/Onkologie, kardiovaskuläre Medizin, medizinische Neurowissenschaften und Immunologie. Die Malaria-Forschung an der MedUni Wien fällt in den Themenbereich des Clusters für Immunologie.

Rückfragen bitte an:

Mag. Johannes Angerer
Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 01/ 40 160 11 501
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Mag. Thorsten Medwedeff
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 01/ 40 160 11 505
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit fast 7.500 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit ihren 27 Universitätskliniken und drei klinischen Instituten, 12 medizintheoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich.